



Medizinische Fakultät

Praktisches Jahr

Pflichtenheft

Wahlfach Psychiatrie

und Psychotherapie

Name des Studierenden:

Name der Einrichtung:

**LWL Universitätsklinikum Bochum
Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Präventivmedizin**

Ärztlicher Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med. G. Juckel

PJ- Verantwortliche/r Mentor/in:

Univ.-Prof. Dr. med. Martin Brüne

Kontakt:

Tel.: _____

E-Mail: martin.bruene@rub.de



Inhalt

- 1. Organisatorische Hinweise zur Durchführung des praktischen Jahres in der Psychiatrie und Psychotherapie
- 2. Begleitende Lehrveranstaltungen
- 3. Übergeordnete Ziele des Praktischen Jahres in der Psychiatrie
- 4. Krankheitsbilder, betreute Patienten.....
- 5. Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensweisen
- 6. Langzeitbetreuung von Patienten
- 7. Teilnahmebestätigungen
- 8. Bescheinigung über die regelmäßige und erfolgreiche Ausbildung im Praktischen Jahr

Herausgeber:

Studiendekanat der medizinischen Fakultät der Ruhr- Universität Bochum

Verantwortlich für den Inhalt

Prof. Dr. Juckel / Prof. Dr. Brüne



1. Organisatorische Hinweise zur Durchführung des praktischen Jahres in der Psychiatrie

Diese Leitlinien dienen einer überschaubaren Gestaltung und Dokumentationsmöglichkeit für die Ausbildung im Tertial „Psychiatrie und Psychotherapie“.

Insbesondere für die Studierenden sollen Transparenz und klare Rahmenbedingungen geschaffen werden, um dieses Tertial möglichst effizient zu gestalten.

Der Katalog der Krankheitsbilder und der Untersuchungsmethoden kann modifiziert werden, da nicht immer alle Krankheitsbilder verfügbar sind. Die Kataloge stellen somit ein Grundgerüst von essentiellen Krankheitsbildern dar, die die Studierenden zumindest über Patientendemonstrationen sowie in der Theorie kennen gelernt haben sollten. Die Listen werden von den Studierenden geführt. Sie dienen nicht zuletzt dazu, sich schon während des Praktischen Jahres auf zentrale Themen des 2. Abschnittes der Ärztlichen Prüfung vorzubereiten.

Die Einteilung der Studierenden auf die Stationen erfolgt durch die verantwortlichen Betreuer. Die Telefonnummern und Namen finden sich auf der Einleitungsseite.

Die Studierenden werden über die in diesem Heft festgehaltenen Ausbildungsleitlinien und die damit verbundenen Rechte, Aufgaben und Pflichten informiert.

Jeder/m Studierenden ist ein/e Lehrärztin/Lehrarzt zugeteilt. Dies ist ein/e langjährig erfahrene/r Kollegin/Kollege in der Psychiatrie und der Ausbildung von Studierenden. Sie/er wurde für die Tätigkeit speziell weitergebildet.

Ansprechpartner/in in der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie ist Mentor Prof. Dr. Martin Brüne.

Die wöchentlichen Arbeitszeiten entsprechen denen der Stationsärzte, ausgenommen Studientage. Für die Zeit der Lehrveranstaltungen ist der/die Studierende von der Stationsarbeit freigestellt. Jede/r Studierende erhält ein Namensschild, das sie/er zu tragen hat.

PJ- Sprecher/-in

Ein/e PJ-Sprecher/in und sein/e Vertreter/in wird in einem offenen Wahlverfahren bestimmt. Die Hauptaufgabe dieser Sprecher besteht darin, den Zusammenhalt der Studierenden zu fördern und die Gruppe der PJ-Studierenden gegenüber den Lehrpraxen, der Klinikleitung und dem Studiendekanat zu vertreten. Die Sprecher sind beteiligt an der Koordinierung der Durchführung der PJ-Seminare und Fortbildungen und sind Ansprechpartner für Probleme.



Wochenend- und Nachtdienste

Studierende sollten am Notaufnahme- und Nachtdienst teilnehmen. Pro Tertial sollen bis zu acht Bereitschaftsdienste unter Supervision des jeweiligen Dienstarztes abgeleistet werden. Für Wochenenddiensttage wird ein Freizeitausgleich von einem Tag während der darauf folgenden Woche gewährt. In den Bereitschaftsdiensten ist ein Kittel zu tragen (anders als während der Regelarbeitszeit).

Patientenbetreuung

Die Studierenden sollen unter Supervision des Lehrarztes kontinuierlich jeweils ein bis zwei Patienten über die Dauer des Tertials selbst betreuen und dem Lehrarzt nach jeder Konsultation vorstellen.

Probeexamen

Jeder/m Studierenden soll die Möglichkeit gegeben werden, am Ende ihres/seines Tertials „Psychiatrie und Psychotherapie“ ein optionales Probeexamen in Analogie zum mündlichen Teil des 2. Staatsexamens zu machen. Dazu sollte sie/er sich mindestens 2 Wochen vor Ende des Tertials einen Termin bei ihrem/seinem Mentorin/Mentor geben lassen.

Qualitätssicherung

Die Studierenden werden gebeten, ihren Beitrag zu einem kontinuierlichen Feedback über die PJ-Ausbildung zu leisten. Probleme bei der PJ-Ausbildung sollten zeitnah mit dem Mentor bzw. dem Mentor der Klinik erörtert werden. Führt dies nicht zu einer zufrieden stellenden Lösung, sollte das Studiendekanat informiert werden.

Zur kontinuierlichen Qualitätssicherung ist das Ausfüllen der Evaluationsbögen am Ende der PJ-Zeit wichtige Voraussetzung. Das Studiendekanat trägt dafür Sorge, dass die Evaluationsergebnisse nicht nur rückgemeldet, sondern auch in einen kontinuierlichen Prozess der Qualitätssicherung und –verbesserung einbezogen werden.



2. Begleitende Lehrveranstaltungen

PJ Seminar oder verwandte Lehrveranstaltungen

Das PJ-Seminar findet statt:

Konferenzraum, dienstags, 15.30 bis 17.00 Uhr Raum: Konferenzraum 3

Jede/r Studierende sollte regelmäßig teilnehmen und sich dies durch Unterschrift (Nachweisteil) bestätigen lassen.

In jedem Fall muss jeder PJler drei Feedbackgespräche mit der/dem zuständigen Mentor/in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie nachweisen. Die Terminvereinbarung erfolgt individuell, zu Beginn (1. oder 2. Woche), in der Mitte und am Ende des Tertials.

PJ Unterricht

Der PJ-Unterricht findet statt:

Konferenzraum, freitags, 11.15 bis 12.00 Uhr Raum: Konferenzraum 2 bzw. 4
1.44

Lehrvisiten

Lehrvisiten finden statt:

dienstags und donnerstags, 8.30 bis 10.00 Uhr

Die/der Studierende der jeweiligen Station wählt einen geeigneten Fall in Absprache mit der/m für die Station zuständigen Oberarzt/Oberärztin aus. Die Studierenden stellen Anamnese, Befund, differentialdiagnostische Überlegungen, aktuelle Literatur zum Krankheitsbild und der Therapie vor. Die Teilnahme wird durch Unterschrift bestätigt.



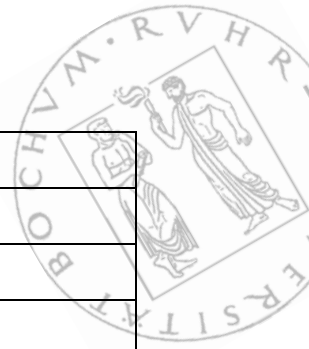
3. Krankheitsbilder, betreute Patienten

Die folgende Liste dient als Anhaltspunkt für wichtige psychiatrische Krankheitsbilder. Daraus ergibt sich kein Anspruch auf Vollständigkeit. Die Gewichtung der Störungsbilder kann je nach Verfügbarkeit in den Abteilungen abweichen.

Zielsetzung: Aus jedem Block sollten Sie bis zum Ende des Tertials Patienten zu ≥ 3 Krankheitsbildern **kennen gelernt** (einmal untersucht, OP- Assistenz, den Fall mit einem Lehrarzt z. B. im Rahmen der Lehrvisite besprochen) oder **betreut** (aufgenommen, auf Station erlebt, im Rahmen der Visite vorgestellt, den Arztbrief geschrieben) haben.

Krankheitsbilder	kennengelernt*
Dementielle Erkrankungen	
Demenz vom Alzheimer-Typ	
Delir bei Demenz	
Vaskuläre Demenzen und Mischformen	
Frontotemporale Demenz	
Andere seltene Demenzformen	
Suchterkrankungen	
Alkoholabhängigkeit	
Abhängigkeit von illegalen Drogen, Tablettenabhängigkeit (z. B. Analgetika, Benzodiazepine) Polysubstanzabhängigkeit	
Akute Entzugssymptomatik, Alkoholentzugsdelir	
Alkoholfolgekrankheiten (Korsakow-Syndrom, Wernicke Enzephalopathie, alkoholische Demenz und Wesensänderung, Eifersuchtswahn)	
Psychotische Störungen	
Schizophrenie, paranoid-halluzinatorischer Typ	
Schizophrenie, hebephrener Typ	
Schizophrenie, katatoner Typ	
Schizophrenie, undifferenzierter Typ	
Akute polymorphe psychotische Störungen	
Drogen-induzierte Psychose	
Schizoaffektive Störungen	

Psychiatrie und Psychotherapie



Affektive Störungen	
Depressive Episode, major depression	
Rezidivierende depressive Störung	
Manische Episode	
Bipolare affektive Störung	
Spezielle Verlaufsformen inkl. Rapid Cycling, Mischzustände	
Suizidalität, Diagnostik, therapeutischer Umgang	
Angsterkrankungen und somatoforme Störungen	
Akute Panikattacke, Panikstörung	
Soziale Phobie, Agoraphobie und andere situationsgebundene Angsterkrankungen	
Generalisierte Angsterkrankung	
Zwangsstörungen	
Hypochondrische Störung	
Somatoforme Störungen inkl. somatoforme Schmerzstörung	
Dissoziative Syndrome	
Akute und posttraumatische Belastungsstörungen	
Akute Belastungsreaktion	
Anpassungsstörungen	
Posttraumatische Belastungsstörung	
Persönlichkeitsstörungen	
Paranoide, schizoide und schizotype Persönlichkeitsstörungen	
Antisoziale, histrionische, narzisstische und emotional-instabile Persönlichkeitsstörungen	
Ängstlich-vermeidende, depressive, abhängige und zwanghafte Persönlichkeitsstörung	
Intellektuelle Minderbegabung	
Intelligenzminderung mit Verhaltensstörungen	

* **Protokollieren Sie, inwieweit Sie sich mit den Krankheitsbildern auseinandergesetzt haben:**

1 = belesen

2 = gesehen, Aktenstudium

3 = Patienten untersucht und besprochen

4 = Patienten betreut, vorgestellt, Arztbrief geschrieben



4. Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensweisen

Diese Liste ist eine Dokumentationsmöglichkeit der kennen gelernten Verfahren. So kann die Liste als Grundlage für ein Zeugnis dienen. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit, doch sollte den Studierenden zumindest die Möglichkeit gegeben werden, die Mehrzahl der aufgeführten Verfahren kennen zu lernen. Die Liste muss nicht durch Unterschriften abgezeichnet werden, sie wird von den Studierenden gepflegt.

Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensweisen	Ziel*	erreicht*
Umgang mit Patienten & Kollegen		
Achtung der Patientenautonomie	4	
Respektvoller, empathischer Umgang mit Patienten	3	
Komplette Patientenführung	2	
Konstruktive Teamarbeit	4	
Teilnahme an Früh- und Abteilungsbesprechungen	4	
Teilnahme an Stationsbesprechungen & Teamsitzungen	2	
Allgemeine Patientenbetreuung		
Anamnese	4	
strukturierte, psychiatrische Untersuchung	4	
Stationsvisite	3	
Oberarzt / Chefvisite	1	
Stufendiagnostik, Differentialdiagnostik	3	
Therapieplan festlegen	2	
Gespräche mit Angehörigen	3	
Patientenakte führen	2	
Entlassungsbrief	3	
Beratungsgespräche	2	
Dienste		
Teilnahme am Bereitschaftsdienst/Nachtdienst	2	
Teilnahme am Wochenenddienst	2	

Psychiatrie und Psychotherapie



Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensweisen	Ziel*	erreicht*
Testpsychologische Verfahren		
Mind. 1 Verfahren der Demenzdiagnostik und anderer kognitiver Funktionsstörungen		
Standardisierte Erfassung von Depression, Manie und psychotischer Symptomatik anhand von Psychopathologieskalen		
Mind. 1 Verfahren der Persönlichkeitsdiagnostik		
Elektrophysiologie		
EEG		
EKT (optional)		
rTMS (optional)		
Evozierte Potenziale (optional)		
Psychotherapie, Psychoedukation, andere Begleittherapieformen		
Psychoedukation bei psychotischen Störungen		
Gruppenpsychotherapie		
Entspannungsverfahren, autogenes Training		
Ergo- und Bewegungstherapie		
Musiktherapie		
Eigene Beiträge (z.B. Referat) im Rahmen der klinik-internen Fortbildung		

*** Protokollieren Sie, in wie weit Sie sich mit den Techniken auseinandergesetzt haben:**

- 1 = gesehen, gelesen haben (Hospitation)
- 2 = Hilfe bei, unter Anleitung durchgeführt haben, Einweisung erhalten haben (Assistenz)
- 3 = unter Aufsicht eigenständig durchführen
- 4 = unter Verantwortung und nach Anweisung eines Arztes routinemäßig durchführen können



5. Teilnahmebestätigungen

5.1. PJ Seminar oder entsprechende Veranstaltung

Fachgebiet /Thema	Datum	Unterschrift
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		
7.		
8.		
9.		
10.		
11.		
12.		
13.		
14.		
15.		

(Mindestens 10 Unterschriften)



5.2. Lehrvisiten

Station	Datum	Unterschrift
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		
7.		
8.		
9.		
10.		
11.		
12.		
13.		
14.		
15.		

(Mindestens 10 Unterschriften)

X = selbst vorbereitet



5.3. Entlassungsbriefe

Initialen, Geburtsdatum	Hauptdiagnose	Datum
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		
7.		
8.		
9.		
10.		

5.4. Bereitschaftsdienste

Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift
1.		5.	
2.		6.	
3.		7.	
4.		8.	



6. Bescheinigung über die regelmäßige und erfolgreiche Ausbildung im Praktischen Jahr (nicht beim LPA gültig)

Mit der nachfolgenden Unterschrift wird bestätigt, dass

Name _____

1. Hälfte auf Station _____

vom _____ bis _____

die gesetzlich vorgeschriebene Präsenz während des Tertials Psychiatrie und Psychotherapie erfüllt hat.

Probe-Examen und Beurteilung (optional)

Praktische Leistung: _____ **Theorie:** _____

(Tutor/in)

(Stationsarzt/ärztin)

2. Hälfte auf Station _____

vom _____ bis _____

die gesetzlich vorgeschriebene Präsenz während des Tertials Psychiatrie und Psychotherapie erfüllt hat.

Probe-Examen und Beurteilung (optional)

Praktische Leistung: _____ **Theorie:** _____

(Tutor/in)

(Stationsarzt/ärztin)

Fehlzeiten:

vom _____ bis _____

vom _____ bis _____